

AM RANDE



VON
JENNA SANTINI

Alles nur ein Tick

Ich kann die Ticks anderer Menschen nur schwer aushalten. Der Kollege, der mit dem Fuß wippt und mit den Fingern trommelt? Die Freundin, die den Tee bis zum letzten Schluck schlürft, auch wenn er schon nicht mehr warm ist? Die Cousine, die beim Kramen in der Handtasche raschelt, als ob sie eine komplette Drogerie dabei hat? Sie ahnen es: Da wird es mir innerlich ganz anders. Ich gucke dann wie mein Hund, dessen Körbchen immer an derselben Stelle stehen muss, sonst legt er sich nicht hinein. „Alles nur ein Tick“, sagt meine Mutter zum Hund und rückt das Kissen zurecht. Für mich gibt es einen liebevollen Knuff in die Seite. „Stimmt. Alles nur ein Tick“, denke ich mir.

jenna.santini@suedkurier.de

AM RANDE



VON
SIMONE ISE

Zwiespältig

Sie stehen im Laden, bestellen etwas und müssen kurz darauf niesen. Die nette Verkäuferin sagt ganz spontan „Gesundheit“ und nimmt es auch gleich wieder zurück. „Das darf man doch gar nicht mehr sagen“, meint sie. Stimmt – denken Sie sich, obwohl Sie diese Benimmregel eigentlich blöd finden. Sie selbst sagen nämlich, wenn jemand in ihrem Umfeld niest, auch „Gesundheit“. Knigge hin oder her. Doch schauen wir mal im Knigge genauer nach, warum wir kein „Gesundheit“ mehr sagen sollen. Es heißt, wir sollen im öffentlichen Raum sämtliche Körpergeräusche ignorieren – somit auch das Niesen. Wir verzichten darauf, dem anderen „Gesundheit“ zu wünschen, weil wir die Krankheit des anderen nicht in den Vordergrund stellen wollen. Was ist aber, wenn der andere unser Schweigen als unhöflich empfindet, weil er die Regel vielleicht nicht kennt? „Gesundheit“ zu wünschen, ist ja auch ein freundlicher Wunsch, mit dem wir ausdrücken möchten, dass es dem anderen bald besser gehen soll. Der Knigge gesteht da sogar eine gewisse Zwiespältigkeit ein. Wenn wir das Gefühl haben, der andere schaut uns erwartungsvoll an, nachdem er genießt hat, dürfen wir auch kurz und knapp „Gesundheit“ sagen. Also – geht doch! So können Sie nach Ihrem Empfinden verfahren, der Situation angemessen. Was allerdings nicht geht, in Besprechungen „Gesundheit“ zu sagen oder gar jemandem hinterherzurufen. Und wenn wir gerade dabei sind, halten Sie sich beim Niesen die linke Hand vor den Mund, damit Sie später mit der rechten Hand andere noch begrüßen können.

simone.ise@suedkurier.de

Fußballfans treffen ihr Idol

- Weihnachtsfeier der „Bayernfreaks Hohentengen“
- Thiago Alcântara do Nascimento zu Gast

VON REINHARD RAPP

Hohentengen – Rote Trikots, T-Shirts, Schals und Mützen mit dem Emblem des FC Bayern und dessen Fanclub bestimmten das Bild am Sonntagnachmittag in der Göge-Halle. Die Bayernfreaks Hohentengen hatten zu ihrer Weihnachtsfeier eingeladen und aus allen Himmelsrichtungen pilgerten die Fans nach Hohentengen. Schließlich war hochkarätiger Besuch aus der Bundesliga-Fußballmannschaft angesagt. Thiago Alcântara do Nascimento, 25 Jahre, spanischer Nationalspieler und seit rund drei Jahren beim FC Bayern unter Vertrag, besuchte seine Anhänger in Oberschwaben. Gut 300 Mitglieder des lokalen Fanclubs, darunter ganze Familien, besicherten ihrem Idol einen begeisterten Empfang.

Im Vorlauf stimmte Vereinspräsident Michael Buttlinger die große Fangemeinde auf den Besuch ein und gab den geplanten Ablauf bekannt. Auch wurden zwei Mitglieder ausgelost, die sich mit dem hochkarätigen Gast aus München in Disziplinen messen mussten. Wer von den Besuchern im Saal noch keine passende Fankleidung am Leib oder wenigstens um den Hals oder auf dem Kopf trug, hatte die Möglichkeit, sich in einer Ecke des Saals mit dem Passenden einzudecken. Der Club hatte sogar eine Sonderanfertigung mit Begrüßungstext in spanischer Sprache und dem Datum der Veranstaltung in Auftrag gegeben.

Bürgermeister Peter Rainer hatte das Goldene Buch der Gemeinde Hohentengen mitgebracht, in dessen mit dem Logo des örtlichen Clubs und einem Bleistiftporträt Thiagos geschmückte Seite der Gast seine Signatur setzte. Landtagsabgeordneter und Stellvertreter des Bürgermeisters, Klaus Burger (CDU), steckte Thiago die Nadel mit dem kleinen Wappen des Landes Baden-Württemberg an. Unter der Nummer 630 wurde Thiago die Ehrenmitgliedschaft bei den Bayernfreaks verliehen. Dazu erhielt er eine Urkunde und das T-Shirt mit dem Clubabzeichen.

Die Gelegenheit, Fragen an ihr Idol zu richten, nutzen vor allem ganz junge Fans. Dank des Dolmetschers Jose Poyatos aus Unlingen klappte die Verständigung zwischen Thiago und seinen Gesprächspartnern reibungslos. Keinen Sprachmittler benötigte jedoch die 15-jährige Mara Frech aus Ostrach. In seiner Muttersprache wollte sie unter anderem von Thiago wissen, wie er sich in Deutschland fühlt.

Bevor sich die lange Warteschlange an Anwärtern auf ein Autogramm, sei es auf eine Karte oder gar auf die Fankleidung, und auf ein Erinnerungsfoto mit dem Fußballstar formierte, musste Thiago Kraft und Grips anderweitig beweisen. Maßkrugstemmen und Rückennummernquiz standen an. In beiden Disziplinen hatten die Fans offensichtlich mehr Übung und Ausdauer.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder



Thiago trägt sich ins Goldene Buch der Gemeinde Hohentengen ein. Von links: Jose Poyatos (Dolmetscher), Thiago, Klaus Burger (CDU-Landtagsabgeordneter) und Bürgermeister Peter Reiner. BILDER: REINHARD RAPP



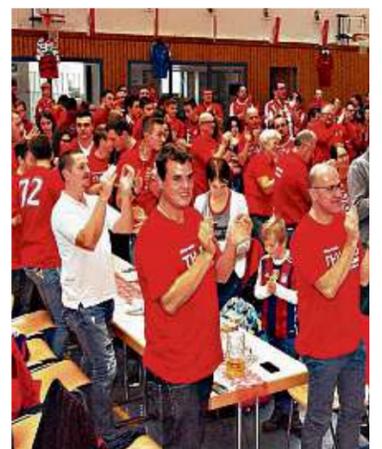
Zur Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Bayernfreaks Hohentengen erhält Thiago von Michael und Siegfried Buttlinger das Trikot seiner Fangemeinde in der Göge (von links).



Max Löw aus Hohentengen-Bremen ist einer der Hohentenger Bayernfreaks.



Achim Störk (links) und Patrick Braun (rechts) messen sich beim Maßkrugstemmen mit ihrem Fußballidol Thiago.



Mit großem Applaus heißen die Fans ihr Fußballidol willkommen.

Fanclub

➤ Die „Bayernfreaks Hohentengen“ sind ein offiziell eingetragener Fanclub des FC Bayern München. Er existiert seit 2005 und hat mittlerweile mehr als 630 Mitglieder im Alter zwischen vier Monaten und 73

Jahren. Präsident ist Michael Buttlinger, assistiert von seinem Vater Siegfried als Co-Präsident. Das Cluleben besteht aus gemeinsamen Fahrten zu Heimspielen des FC Bayern, aus Stammtischen, Wanderungen, einem Sommerfest, einem Jahresausflug und einer Weihnachtsfeier. ➤ Alle fünf Jahre können sich die Fanclubs

um den Besuch eines Mannschaftsmitglieds bewerben. Mit Thiago Alcântara do Nascimento hat der Fanclub bereits zum zweiten Mal einen namhaften Spieler des FC Bayern bekommen.

Informationen im Internet:
www.bayernfreaks.com



Eine stimmungsvolle Atmosphäre herrschte beim Adventsbasar im Walder Pfarrheim und auf dem Vorplatz. BILD: SANDRA HÄUSLER

Selbstgebasteltes und Leckereien

Der erste Adventsbasar wird von den Besuchern gut angenommen

Wald (sah) Der erste Adventsbasar im Walder Pfarrheim erfreute sich eines regen Zuspruchs. Mit den Organisatoren Susanne Kuhn und Irene Müller hatten insgesamt elf Aussteller im Pfarrheim und auf dem Vorplatz ihre Stände aufgebaut. „Das ist doch ein Flair“, fand Elisabeth König aus Ostrach-Kalkreute, als sie mit ihrer Tochter Manuela auf dem adventlich geschmückten Vorplatz ankam und bereits zwei Buben am prasselnden Feuer saßen.

Alles für die kommende kühle Jahreszeit, zur stimmungsvollen Dekoration des Heimes, Adventskränze und Gestecke, Selbstgebasteltes, Handarbeiten und Hobbyprodukte und liebevoll verpackte Geschenkeideen fanden sich an

den Tischen der Aussteller. „Ich war sehr zufrieden, wir denken an eine Wiederholung im kommenden Jahr nach“, zieht Organisatorin Susanne Kuhn ein positives Fazit.

Gemütlichkeit im Pfarrheim

„So viele schöne Kränze. Mich hat die Natürlichkeit angesprochen“, fiel Ingeborg Meßmer aus Wald die Auswahl schwer. Eine enge kuschelige und gemütliche Atmosphäre war für den Basar im Pfarrheim geschaffen worden. Die Ministranten hatten Plätzchen gebacken und boten ebenso emsig Kaffee und selbstgebackene Kuchen an. Im ehemaligen Landjugendraum hatten die „Minis“ abseits vom Trubel ein ruhiges Café-Plätzchen zum Verweilen eingerichtet. Staunend sahen die Gäste der Klöp-

pelgruppe zu, wie die Frauen in Windeseile ihre Klöppel mit dem daran aufgewickelten Garn drehten, kreuzten und verknüpften und verschlangen. Beim Basteln von Fröbelsternen mit Hilde Wenzel legten die Gäste gerne selbst Hand an, so wie die über 90-jährige Eugenie Blocher. Es ist wie ein Reflex, am Stand von Siegfried Benkler strichen die Interessenten über die weiche Felle. Den Herkunftsnachweis zur Schafwurst hatte er griffbereit.

Gerne nutzten die Besucher die Möglichkeit, draußen ihre Bratwurst und den Glühwein rund um das prasselnde Feuer in den Feuerschalen am Stand der Katholischen Öffentlichen Bücherei zu genießen.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder